

## Leipziger Tageblatt.

No. 6. Donnerstag, den 6. Januar, 1820.

## Theaterkritik.

Dienstag, den 4. Januar. Die beiden Grenadiere, Lustspiel nach dem Französischen in 3 Akten. Ein wässeriges Produkt aus der Feder eines französischen Geschwind-schreibers, welches beim Uebersetzen, ungeachtet des Zusammenziehens von 5 Akten in 3, keineswegs an Interesse gewonnen hat. Schade um den Raum, welchen die Analyse der Fabel des Stücks wegnehmen würde. Verwechselungen, willkürlich an einander gereiht, sind das Lieblingsfeld des Dichters. Herr Wurm gab als Gast den Verwandten eines Dorfrichters, die überflüssigste Person im ganzen Stück, welche zur Handlung im geringsten Nichts beiträgt. Er schmückte die Erzählung der Prügel-suppe, welche er von den Militairs erhalten, auf seine gewohnte Art, unterhaltend aus, und gewann sonach der Rolle dasjenige ab, was sie herzugeben fähig war. Die übrigen handelnden Personen hielten wenigstens den ersten Akt gut, wurden aber wahrscheinlich in den beiden letzten durch das gehaltlose Stück herabgestimmt. Im letzten Akt stockte der Dialog zwischen Siegmund und dem Corporal merklich.

Hierauf das Hausgesinde, Singspiel in einem Akt, Musik von Fischer. Diese leb-

hafte Poesie ist ebenfalls auf französischem Boden entworfen, und hat als Jocrisse an Mathieu et desespoir dem Vaudevilletheater fast zwei Jahr großen Success verschafft. Auf die deutsche Bühne wurde es unter dem Titel „Jocrissens Leiden und Verzweiflung“ vor ungefähr 12 Jahren verpflanzt, und fand an jedem Orte, wo ein guter Duffon die Hauptrolle gab, viel Beifall. Wir erinnern uns noch mit Vergnügen, daß Herr Wagner auf der vorigen Leipziger Bühne als Jocrisse seinen Triumph feierte. Es war kaum möglich die läppische Dummheit ergöglicher darzustellen. Nachher hat die Direction eines Wiener Vorstadttheaters, durch einen ihrer Fabrikarbeiter, Verse in das Stück legen, und durch einen Andern componiren lassen. Das Stück heißt jetzt ein Singspiel, hat aber offenbar bei der Metamorphose verloren. Die Handlung schleppt, und würde nicht zum Aushalten seyn, wenn nicht Herr Wurm, welcher den Lorenz (Jockisse) als Gast giebt, durch seine unerschöpfliche Laune neues Leben hineinbrächte. Er giebt diesen Lölpel von Bedienten, dem Alles unter den Händen zerbricht, so originell, daß der Lachreiz stets in Spannung erhalten wird. Wir bedauern nur, daß er beim Auftragen der Tinten, vielleicht in Hinneigung zu einem Theile des Publikums,

so ägende Substanzen beimischt, daß dadurch notwendig das Edle verletzt wird; sich also eines Mittels bedient, welches an sich durchaus verwerflich, auch seinen ohnehin entschieden günstigen Erfolgen Nichts zuzusetzen fähig ist. Der Verwalter Kraft wurde in Spiel und Gesang ausgezeichnet gut gegeben, welches, der ganz unnatürlichen Rolle wegen, doppelt zu loben ist. Es dünkt uns nemlich schwer, einen bemittelten und ziemlich gebildeten Geschäftsmann ohne Steifheit zu halten, dem ein gemeinroher Domestik, voll der impertinentesten Insolenz, gegenüber steht, ohne gleichwohl noch Verdienst dreinschlagen zu dürfen.

P. G.

### Sinn spr ü c h e.

In der Einsamkeit stärkt sich der Geist, und lernt sich auf sich selber stützen. In der Welt sucht oder nimmt er einige treulose Stützen an — das geheuchelte Mitleiden des Einen — die Schmeichelei eines Andern — die Höflichkeit eines Dritten — die Freundschaft eines Vierten. Sie alle täuschen, und bringen das Gemüth dahin zurück, wohin das meinige sich zurückschleicht — zur Einsamkeit, zur Betrachtung und zu Büchern.

Sterne.

Abwesenheit und Zeit vermindern keine Liebe, welche die Tugend einflößt.

Sterne.

Wenn ein Thor an einen erhabenen Posten hinankommt, so gleicht er einem Menschen, der einen hohen Berg ersteigt. Alle andere dünken ihm kleiner, als sie sind, und Allen erscheint er kleiner, als er war.

Seb. Rutschelle.

Das, was man gedacht, die Bilder, die man gesehen, lassen sich in dem Verstande und in der Einbildungskraft wieder hervorrufen; aber das Herz ist nicht so gefällig, es wiederholt uns nicht die schönen Gefühle, und am wenigsten sind wir vermögend, uns enthusiastische Momente wieder zu vergegenwärtigen; man wird unvorbereitet davon überfallen und überläßt sich ihnen unbewußt. Andere, die uns in solchen Augenblicken beobachten, haben deshalb davon eine klarere und reinere Ansicht als wir selbst.

Göthe.

Berecht zu seyn wird dem Jüngling nicht schwer, und ein reines Gemüth verabscheut die Ungerechtigkeit, deren es sich selbst noch nicht schuldig gemacht hat.

Göthe.

E. F. Michaelis, Redacteur.

### T h e a t e r.

Heute, den 6ten: die vier Temperamente, und vierzehn Tage nach dem Schusse, Lustspiel und Fortsetzung von Ziegler.  
Sonnabend, den 8ten, kein Schauspiel; dagegen  
Morgen, den 7ten: Romeo und Julie, Trauerspiel nach Shakespeare, von Schlegel.

### B e f a n n t m a c h u n g e n.

Vermiethung. Am Markte, an der Ecke des Thomasgäßchens Nr. 170. ist eine große Eckstube nebst noch einigen Zimmern zum Meß- oder Absteigequartier zu vermieten.

### **Immerwährender Datumanzeiger.**

Seine Bestimmung ist das Datum vorzuweisen, ohne daß man in dessen Nähe zu kommen braucht, anzuzeigen, und zwar auf das ganze Jahr zugleich, wozu er nur einmal des Jahres gestellt zu werden braucht, was ihn zum Comptoir-Kalender eigen macht.

Er bildet mit der beiliegenden Zeitrechnung von 1700 bis 1900 einen wahren 200jährigen Kalender, indem er das Datum, die beweglichen und unbeweglichen Feiertage für jedes einzelne von diesen 200 Jahren anzeigt. Er kann auch wegen des kleinen Raums, den er einnimmt, an jede Stelle angebracht werden, und ist als ein nützlicher Stubenzierath zu betrachten.

Der Preis auf Leinwand gezogen ist 16 Gr. Wer sich in frankirten Briefen an mich wendet, und bestellt 5 Exemplare, erhält das 6te frei.

### **Der dreitausendjährige Kalender,**

oder allgemeine Zeitrechnung von Christi Geburt bis Anno 3000, nebst einer vorausgeschickten Erklärung von allen im Kalender vorkommenden Gegenständen, und einer kurzen Betrachtung über die Natur der Sonne, Sterne und Planeten, 12 Gr.

Zu haben bei dem Verfasser L. P l a d y, Schreibtafel-Fabrikant in Hubertsburg. Während der Leipziger Messe stehe ich in meiner Bude auf dem Markte, in der Reihe dem Durchgange des Rathhauses gegen über, ferner im Industrie-Comptoir in Leipzig und in allen Buchhandlungen.

Es ist ferner bei mir zu haben das von mir selbst verfertigte und seit langen Jahren durch seine Güte bekannte Stein- oder Schieferpergament auf alle Art, ohne oder mit folgenden Gegenständen eingebunden; als: deutsche, russische und polnische Wäschtaseln, deutsche, russische und polnische 200jährige Kalender, den Taschenrechner, oder die Berechnung von 1 bis 1000 Pfund oder Stück von 1 Pfennig bis zu 100 Thalern, und eine jährliche Ausgabe- und Einnahme-Tabelle, wozu man seine tägliche Ausgabe und Einnahme schreiben und dann nachher wieder weglöschen kann.

**Logisgesuch.** Ich suche kommende Ostern zu beziehen, in einer der hiesigen Vorstädte, gegen billige aber pünktliche Bezahlung, ein großes und helles Logis mit allem, was dazu gehörig; sollte Jemand ein Haus mittler Größe mit Garten abzulassen haben, so ist mir Letzteres am liebsten. — Diejenigen, welche eins dergleichen abzugeben haben, und damit zufrieden sind, daß man Kinder mit bringen darf (Kazen habe ich nicht) lassen es gefälligst anzeigen bei

Friedrich Gottlob Rückart,  
Strohutfabrikant, Gärbergasse Nr. 1171, in des Herrn Baumeister  
Dr. Stieglitzens Hause.

**Verkauf.** Ein Fremder, welcher bei dem Herrn Gastgeber Christ. Gottfr. Sander in der Peterstraße Nr. 117. in dem Zimmer Nr. 3. logirt, zeigt dadurch an, daß er die Kunst verstehe, eine blasse Gesichtsfarbe in eine fleischrothe zu verwandeln, welches durch Wasser und Reiben nicht wieder wegzubringen ist, wie gewöhnliche Schminke. Wer solche zu haben wünschet, wolle sich bei ihm des Morgens von 8 bis 12 Uhr melden, wo man alsdann das Nähere von ihm erfahren werde. Er steht jedem zu Diensten, jenes, sowohl in eines jeden Wohnung als in seinem Logis vorzunehmen. Sein Aufenthalt ist bis zum 9. Januar 1820.

**Logisgesuch.** Wer in der Nähe des Marktes, an der Ecke der Grimma'schen Gasse, der Katharinen-, Halm- oder Petersstraße, von Ostern oder Johanni an, ein freundliches Familienlogis mittler Größe zu vermieten hat, beliebe diesfalls (jedoch ohne Unterhändler) schriftliche Anzeige zu machen an die Expedition dieses Blattes in der Dresdner Herberge.

**Gesuch.** Jemand, der am Ende dieser Messe im eignen Wagen Extrapost nach Stuttgart reist, sucht dahin oder auch nach Nürnberg einen oder zwei Reisegesellschafter mit wenig Gepäck. Näheres sagen die Herren Rabenstein, Fröden und Comp., am Markte, bei der Woge, Nr. 337.

Abs- und Bilderbücher, Gesellschafts- und Jugendspiele, illuminierte und schwarze Bilderbogen, Zuschlachten, Zunftfiguren und Landkarten, empfiehlt

Ernst Klein's literarisches, geographisches Kunst- und Commissions-Comptoir nahe am Grimma'schen Thore Nr. 676.

### Thorzettel vom 5ten Januar.

<b>Grimma'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	Dr. v. Pluto, Preuß. Kammerhr. v. Frankfurt, pass. durch	9
<b>Gestern Abend.</b>		Dr. Oberamtm. Lütich, v. Wimmelburg, im goldn. Adler	10
Dr. D. Bieler, v. Lorgau, bei Franke	8		
<b>Vormittag.</b>		<b>Nachmittag.</b>	
Die Dresdner r. Post	7	Dr. Rfm. Pitking, v. Raumburg, b. Tischner	1
Auf der Dresdner Diligence: Dr. Rfm. van den Berg, v. Dresden, im Lannenhirsch	8	Graf v. Sedendorf, von Merseburg, im goldnen Adler	2
Eine Kafette von Dresden	10	Dr. Amtshptm. v. Schlegel, v. Jnnig, v. d. a	4
<b>Halle'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	<b>Peter Thor.</b>	<b>U.</b>
<b>Gestern Abend.</b>		<b>Gestern Abend.</b>	
Die Magdeburger f. Post	10	Dr. Rfm. Krauß, v. Annaberg, in D. Hermanns Hause	7
<b>Vormittag.</b>		Auf der Coburger Post: Dr. Stud. Stein, v. hier, v. Glauchnis zurück	11
Dr. Rittmstr. Schulze, in Preuß. Diensten, v. Mühlberg, b. Wieprecht	8	<b>Nachmittag.</b>	
Dr. Samwerrath v. Alstroff, v. Bärenburg, unbestimmt	9	Dr. Rfm. Köller, v. Altenburg, in Beyers Hause	3
Dr. Rfm. Müller, v. Hamburg, unbest.	9		
Partic. v. Gräfenig, v. Quez, im hot. de Baviere	10	<b>Hospital Thor.</b>	<b>U.</b>
Dr. Rfm. Harendorf, v. Hamburg, b. Pohlens	10	<b>Gestern Abend.</b>	
<b>Kanstädter Thor.</b>	<b>U.</b>	Dr. Pächter Kleeberg, v. Haubitz, b. Barth	4
<b>Gestern Abend.</b>		Rfm. Pommer, r. Chemnitz, Nr. 30a	6
Dr. Reg.-Rath Friedrich, v. Merseburg, im Hotel de France	5	Auf d. Schneeberger Post: Dr. Rfm. Bianchi, v. Rudolst., Handelsl. Weigel u. Bernard, v. Rögling u. Langenberg, Nr. 400, bei Döring und Nr. 185	9
Die Hamburger r. Post	6	<b>Vormittag.</b>	
<b>Vormittag.</b>		Dr. Rfm. Kother, v. Greiz, bei Weise	11
Die Jena'sche f. Post	7		

Thorschluß: 1 Viertel auf 6 Uhr.